

Böhrnsen: Bund muss Häfen fördern

CLUB ZU WILHELMSHAVEN Bremer Bürgermeister beim „Opulenten Frühstück“ – Ehrenschild für Adrian

Detthold Aden warnte vor „Räubergeschichten“ über eine bevorstehende Krise. Der JadeWeserPort komme genau zur richtigen Zeit.

VON GERD ABELDT

WILHELMSHAVEN – Gemeinsam geht es besser. Das war die Botschaft, die sich gestern Abend wie ein roter Pfaden durch das „9. Opulente Frühstück“ im Hotel Kaiser zog. Dazu hatte der Club zu Wilhelmshaven (CzW) Mitglieder und Vertreter des öffentlichen Lebens der Stadt sowie Förderer von Wilhelmshaven eingeladen – darunter als Festredner Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD).

Das „Opulente Frühstück“ erinnert an ein ganz wesentliches Stück Stadtgeschichte: an den 23. November 1854. Damals übernahm Prinz Adalbert von Preußen auf dem Dauensfelder Groden vom Großherzogtum Oldenburg 1300 Morgen Land für den Bau eines preußischen Kriegshafens. Nach Ende des Festaktes wurde in Heppens gefeiert. Die Feier ging bis in den Abend hinein, versicherte CzW-Präsident Dr. Hans-Joachim Gottschalk. Insofern sei der Begriff „Frühstück“ für die Abendveranstaltung durchaus angemessen.

Auch heute dreht sich in Wilhelmshaven alles um einen Hafen, den JadeWeser-Port, den Bremen und Niedersachsen gemeinsam bauen. Gerade die Gemeinsamkeit mache das Jahrhundertprojekt aus, sagte Böhrnsen. Der Bremer Bürgermeister zeigte



Der Präsident des Clubs zu Wilhelmshaven, Dr. Hans-Joachim Gottschalk (2. v. r.), und sein Stellvertreter Rolf Rütters (re.) begrüßten als Redner beim traditionellen „Opulenten Frühstück“ (von links) Oberst i. G. Stefan Pott, stellvertretender Kommandeur des Logistikzentrums der Bundeswehr,

sich sicher, dass in Hamburg, dass aus dem Gemeinschaftsprojekt frühzeitig ausgestiegen war, ein Umdenken stattfindet. Es gehe bei dem Tiefwasserhafen nicht um Konkurrenz unter den deutschen Häfen, sondern um die Stärkung der Exportnation Deutschland. Böhrnsen mahnte aus Berlin stärkere finanzielle Unterstützung für Hafenprojekte und Hinterlandanbindungen an. „Es ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, Häfen für Deutschland zu bauen und zu organisieren.“

Wilhelmshavens Oberbür-

germeister Andreas Wagner (CDU) und Frieslands Landrat Sven Ambrosy (SPD) unterstrichen die Gemeinsamkeiten der Region, die es weiter auszubauen gelte. Die Klammer, so Ambrosy, sei die interkommunale Wirtschaftsfördergesellschaft JadeBay GmbH.

Räubergeschichten nannte der Vorstandsvorsitzende der Bremer BLG Logistics Group, der gebürtige Wilhelmshavener Detthold Aden, Warnungen vor einer neuerlichen Wirtschaftskrise. Dafür gebe es in der Realwirtschaft keine

Martin Grapentin, Vorstandsvorsitzender der LzO, Manfred Adrian, Herausgeber der „Wilhelmshavener Zeitung“, Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen, Wilhelmshavens Oberbürgermeister Andreas Wagner und Konsul Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender der BLG Logistics Group. WZ/FOTO: KNOTHE

Hinweise. Die Wirtschaft werde auch 2012 wachsen, wenn auch langsamer. Die Inbetriebnahme des JadeWeser-Ports (5. August 2012), der von der BLG-Tochter Eurogate betrieben wird, komme genau richtig, versicherte Aden.

Mit dem „Ehrenschild“ des CzW ausgezeichnet wurde der Verleger der „Wilhelmshavener Zeitung“, Manfred Adrian. Als Laudator würdigte Martin Grapentin, Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg, den „Wilhelmshaven-Patrioten“, Netzwerker und Visionär. Der 76-

jährige studierte Volkswirt sei ein „Unternehmer durch und durch“, einer, der nicht bei jedem Wind die Richtung wechsele. Adrian habe sich bis heute in vielen Ehrenämtern engagiert, habe kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen und etliche Publikationen zur Heimatgeschichte gefördert. Ziel seines Wirkens sei es, seine Heimatstadt nach vorn zu bringen, die Lebensqualität zu erhöhen und den Weg für Investitionen frei zu machen. Als Verleger der WZ verantwortete er zudem „das Sprachrohr der Region“.